

Außerordentliche Sitzung des Kreisausschusses

Corona kostete bis jetzt 666.000 Euro



Dr. Ansgar Hörster



...und Annette Scherwinski, Chefin des Kreisgesundheitsamtes.

Auskünfte mit Mundschutz: Kreissozialdezernent Dr. Ansgar Hörster...

Von Horst Andresen

KREIS BORKEN. Zum Schluss der knapp zweistündigen außerordentlichen Sitzung des Kreisausschusses am Donnerstagnachmittag ließ der Kämmerer Zahlen sprechen: Maßnahmen zur Bekämpfung der Coronavirus-Pandemie haben den Kreis Borken bis jetzt 666.000 Euro gekostet, sagte Wilfried Kersting.

Ein Ende der Fahnenstange ist freilich nicht in Sicht. Auch nicht, welche haushaltsrechtlichen Folgen das Ganze haben wird. Dafür muss der Zahlenmensch auf gesetzliche Vorgaben warten.

Dass derzeit auch die Gewerbesteuererinnahmen der Kommunen stark einbrechen, die wesentlich zur Finanzierung des Kreishaushaltes beitragen, beleuchtete

Landrat Dr. Kai Zwicker in einem vorgelagerten Pressegespräch. Die Kreisumlage von 25,7 Prozent sei die niedrigste im Land. Dass sie im kommenden Jahr in ungeahnte Höhen schnellen werde — diese Sorge nahm

„Abwarten, anpassen, flexibel reagieren.“

Kreiskämmerer Wilfried Kersting

Zwicker den Kommunen. Eher sei „von höherer Stelle“ geplant, Aufwendungen für Corona in ein über 50 Jahre zu tilgendes Darlehen zu packen.

Wie viel Geld der Kreis weiterhin gegen Corona aufwenden müsse, sei nicht absehbar, sagte Kersting. Die

Devise laute eher: „Abwarten, anpassen, flexibel reagieren.“ Die im März bereitgestellten fünf Millionen Euro Dringlichkeitshilfe machten ein Prozent des Kreishaushalts aus.

Alles Teilnehmer trugen gestern erstmals Masken und saßen im großen Sitzungssaal im Kreishaus weit auseinander. Inhaltliches Zusammenstehen in der Pandemie — das war die Leitlinie, parteiübergreifend. Die Verwaltung wurde für ihr Krisenmanagement von allen über den grünen Klee gelobt, auch wegen der Transparenz.

SPD-Fraktionschefin Elisabeth Lindenhahn brachte die Meinung der meisten Ausschussmitglieder auf den Punkt: „Danke an Verwaltung und Mitarbeiter. Alles wirkte unaufgeregt. Dennoch war die Arbeit gut.“

RVM: Monatlich 850.000 Euro „

Alle Dringlichkeitsbeschlüsse, die der Kreisvorstand im Zusammenhang mit Corona vorab getroffen hatte, wurden vom Kreisausschuss einstimmig abgesegnet.

► Darunter fällt auch ein Fünf-Millionen-Euro-Maßnahmenpaket, zum Beispiel für eine im Europa-haus in Bocholt vorbereitete Kreis-Krankenhilfe-Einrichtung (KKE) für absolute Notsituationen.

► Gebilligt wurden wöchentliche Kosten von bis zu 5500 Euro für zwei Corona-Behandlungszentren in Bocholt und im Dorf Münsterland in Legden zur Unterstützung hausärztlicher Praxen.

► Busunternehmen, die

Schüler befördern, Ausfallgelder in Höhe von 10 Prozent erhalten, nahme-fällen bis zu 10 Prozent. Es handele sich um „höhere Gewalt“, Kreissozialdezernent Dr. Ansgar Hörster. Die auch der Landkreiskämmerer Dr. Kai Zwicker bestätigte. ► Etwa 10.000 Corona-Schüler wurden bisher gefördert, einige Menschen mehrfach getestet. ► Zum Schulstart sollen 7000 Schüler bereitstehen.

► Der Busverkehr soll am Montag im Feriensommer starten, ab Dezember voll. Das Busunternehmen RVM beklagt monatliche Mindereinnahmen von 850.000 Euro.